

Vom Straßenhund zum Drogen-Schnüffler

Jetzt ist „Dukkha“ eine Supernase!

Der Mischling wurde halb tot in der Türkei gefunden. Der Tierschutzverein Care-4-life brachte das geschundene Wesen nach Deutschland. Hier machte es eine unglaubliche Entwicklung durch ...

Mit kochendem Wasser vertrieben, mit Steinen beworfen, mit Fußstritten gequält – Straßenhunde fristen in der Türkei ein erbärmliches Leben in ständiger Angst vor Menschen, die ihnen Böses wollen. „Es ist keine Seltenheit, dass Kinder mit Welpen Fußball spielen“, erzählt Silvia Greene (47), Vereins-Vorsitzende vom Tierschutzverein Care-4-life. „Niemand hat ihnen beigebracht, dass auch Tiere eine Seele haben, Schmerzen spüren.“ Um das Leid der streunenden Hunde zu lindern, setzt sich der Verein



Verletzt und halb tot: So wurde der Mischling in der Türkei gefunden

dafür ein, die Tiere zu kastrieren. In Pflegestellen und Tier-Notstationen werden misshandelte Vierbeiner wieder aufgepäppelt.

Im April letzten Jahres klopft die sechsjährige Edda an die Pflegestelle in Antalya. Das kleine Mädchen hält eine Schnur. An deren Ende kauert ein völlig abgemagertes, verwahrloster Hund. Sein Körper ist voller Verletzungen. „Den hab ich auf der Straße gefunden“, flüstert das Mädchen. Sofort bringen die Tierschützer das geschundene Tier zum Arzt. Der gibt dem Rüden keine Chance: Er sei zu schwach, hätte zu viele eitrige Wunden. Dennoch tauft er den heute dreijährigen Hund „Dukkha“. Im Buddhismus bedeutet das langes Leiden und Hoffnung.

Und „Dukkha“ will leben! Obwohl er nur schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht hat, lässt er sich ohne Knurren waschen und versorgen, erholt sich schnell. „Da ist uns die Idee gekommen, den türkischen Politikern zu zeigen, welches Potenzial



Stolzer Blick: „Dukkha“ wurde in Deutschland erfolgreich zum Drogen-spürhund ausgebildet



„Dukkha“ mit Frauchen Franziska und Hundetrainer Uwe



Der Schnüffler zeigt, wo im Koffer Drogen versteckt sind



Uwe Friedrich bildete den Ex-Straßenhund monatelang aus

in Straßenhunden steckt“, erzählt Tierschützerin Greene. Dafür holt sie „Dukkha“ im November 2008 nach Stuttgart.

Er lernt, wieder Vertrauen zu Menschen zu haben

Dort empfängt ihn Hundetrainer Uwe Friedrich vom Hundezentrum Teamcanin in Löffingen (Hochschwarzwald). Seine Mission: den Straßenhund zum Drogenspürhund auszubilden! „Gar nicht so einfach“, erzählt Uwe Friedrich. „Dukkhas‘ erste und wichtigste Lektion: lernen, Menschen überhaupt zu vertrauen.“ Zum Glück weiß der Hundetrainer, wie er „Dukkhas“ Interesse und Zutrauen gewinnen kann. Monatelang üben, spielen und noch mal üben Friedrich und sein vierbeiniger Partner die Grundbefehle. Dann Drogen erschnüffeln und anzeigen, wenn es nach verdächtigen Substanzen riecht. „Im Juni sind ‚Dukkha‘ und ich zum Zoll am Frankfurter Flugha-

fen gefahren“, erzählt Hundetrainer Friedrich. „Der Chef der Zollhunde hat ‚Dukkha‘ geprüft, und gesagt, dass man ihn sofort als Drogenspürhund einsetzen würde.“ Anfang Dezember will Uwe Friedrich nun mit Supernase „Dukkha“ in die Türkei fliegen. „Wir möchten den Polizei-Präsidenten von Antalya treffen. ‚Dukkha‘ ist der Beweis, dass es sich lohnt für Straßenhunde zu kämpfen!“

CÉCILE HOEBORN

Sie möchten den Straßenhunden in der Türkei helfen?

Dann können Sie spenden:
Tierschutzverein Care-4-life e.V.
Kreditinstitut:
 Sparda Bank Stuttgart
Kontonummer: 6090008
Bankleitzahl: 60090800
www.care-4-life.de
 Tel. 0711/806 28 05

Fotos: M.Vogel (4), Privat